Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 12. März. Wegen Verdachts einer Phosphorvergiftung hat gestern die gerichtliche Sektion der Leiche des Fürsten Gortschakoff stattgefunden. Die gerichtliche Untersuchung des Thatbestandes ist noch nicht abgeschlossen. Morgen wird die Leiche in der hiesigen griechischen Kapelle beigesetzt, wo sie vorläufig bleiben wird, um dann nach Rußland transportirt zu werden.

Paris, 12. März. Die Deputirtenkammer hat es abgelehnt, die Anträge Lefèvre's (radikal) auf Anstellung einer Untersuchung über die Lage der Arbeiterklasse und die Ereignisse in Montceau les Mines auf die Tagesordnung zu setzen. — Wie es heißt, werden sich die Kammern am Sonnabend bis zum 16. April vertagen. — In den Couloirs sprechen sich dem „Temps" zufolge zahlreiche Deputirte der republikanischen Partei äußerst mißbilligend über die Reden aus, welche in der gestrigen Versammlung in Vauxhall von Deputirten der äußersten Linken bei der Berathung der Resolution zu Gunsten der Revision der Verfassung gehalten wurden. — Die Zahl der gestern vorgenommenen Verhaftungen betrug 48. Von 16 schuldig befundenen Personen wurden 13 theils zu Geldstrafen von 16 Francs an, theils zu Gefängnißstrafen bis zu 4 Monaten verurtheilt. — Dem „Temps" wird aus Tunis gemeldet: Der italienische Vizekonsul befreite einen wegen Beleidigung einer Schildwache verhafteten Italiener aus den Händen einer französischen Patrouille. Der Kommandant von La Golette forderte den Vizekonsul auf, den Schuldigen wieder auszuliefern.

Paris, 12. März. In der Sitzung des Munizipalrathes verlas der Präfekt die Dekrete, durch welche die Beschlüsse, in denen die Aufhebung der Polizeipräfektur und die Amnestirung der wegen in Lyon und Riom begangener politischer Verbrechen verurtheilten Personen verlangt worden war, aufgehoben werden. Hiernach wurden Anträge betreffend die Wiedererrichtung einer Nationalgarde, die Bewaffnung aller Bürger, die Entlassung der Polizeimannschaft, die Eröffnung von städtischen Werkstätten für beschäftigungslose Arbeiter, die Vertheilung von 500,000 Anweisungen auf Unterstützungen von Arbeiter-Vereinigungen berathen. Auf eine Anfrage eines Mitgliedes des Munizipalrathes über die Erfolglosigkeit der am 9. März an gewissen Punkten von Paris getroffenen Vorkehrungen erklärte der Polizeipräfekt, daß er dem Minister des Innern gegenüber verantwortlich sei und nicht dem Munizipalrathe Rechenschaft zu geben habe.

Paris, 12. März. Meldungen der „Agence Havas" aus Kairo: Die Kommission zur Reorganisation der einheimischen Rechtspflege hat eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß die einheimischen Gerichtshöfe erkennen sollen über alle Streitsachen auf dem Gebiete des Civil- und Handelsrechts zwischen allen Personen ohne Unterschied der Nationalität, die Zustimmung der Parteien vorausgesetzt. Wie verlautet, sind die Mächte keineswegs geneigt, einer wesentlichen Grundbestimmung der für ganz Europa gemeinsam in Egypten getroffenen Gerichtsarrangements zu entsagen. Die Mächte würden vielmehr darein willigen, daß die gegenwärtigen Befugnisse der gemischten Gerichtshöfe, welche seit 1875 so viele Dienste geleistet haben, auf die Eingeborenen ausgedehnt würden.

London, 12. März. Unterhaus. Groß theilte mit, daß er in kurzem eine Motion beantragen werde, in welcher dem Bedauern über die Nichtfreilassung der kubanischen Flüchtlinge seitens der spanischen Regierung Ausdruck gegeben werde. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fitzmaurice, verlas einen Auszug aus dem von den Mitgliedern der Donaukonferenz angenommenen Vertrage und fügte noch verschiedene die Konferenz betreffende Mittheilungen hinzu.

Rom, 12. März. [Deputirtenkammer.] Spentigati tritt für die Politik des Ministers des Aeußeren, Mancini, ein und sagt, es werde für Italien schon der Zeitpunkt kommen, wo man werde danach trachten können, Thätigkeit zu entwickeln. Die Regierung habe wohl daran gethan, sich gegenwärtig zurückzuhalten. Der Minister des Auswärtigen, Mancini, kommt auf die am Sonnabend erwähnte Depesche Lord Granville's vom 27. Sept. 1882 zurück, erläutert den Sinn derselben nach ihrem Geiste und ihrem Wortlaute und weist die Auslegung Sommo Sidney's zurück, welche für einen gewandten und verdienten Botschafter ebenso wie für das Land verletzend sei. Der Minister wiederholt, daß eins der Motive für die augenblickliche Weigerung Italiens, nach Egypten zu gehen, in den Schwierigkeiten eines sofortigen Transports von Truppen gelegen habe, wie dies aus eben diesem Dokument und anderen hervorgehe. Der Minister bestreitet, daß der Botschafter General Menabrea besondere Instruktionen erhalten hatte, Motive anzuführen, welche sich aus dem Zustande der italienischen Armee und Marine ergeben hätte, da die Transportirung der Truppen durch Handelsschiffe hätte bewerkstelligt werden können. Der Marineminister Acton bestätigt, daß Frankreich allein in der Lage gewesen wäre, militärische Transporte unverzüglich auszuführen.

Petersburg, 12. März. Der Kaiser beabsichtigt, sich morgen auf einige Wochen nach Gatschina zu begeben.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 12. März. Der Kronprinz stattete der Gemahlin des bisherigen Kriegsministers, Frau v. Kameke, einen längeren Besuch ab. — Ueber den Aufenthalt des Prinzen Friedrich Karl im heiligen Lande werden der „Nordd. Allg. Ztg." folgende interessante Mittheilungen gemacht. Am 19. Febr. nachmittags hielt der Prinz seinen feierlichen Einzug in Jerusalem. Von Jaffa bis Colonieh fuhr er im Wagen des Herrn P. v. Ustinow, des bekannten deutschen Philanthropen und Rentiers in Jaffa. Von Colonieh bis nach Jerusalem zählte der Zug hunderte von Personen zu Pferde, voran türkische Kavallerie und Gendarmerie, gegen 30 Kawassen in den buntesten orientalischen Uniformen, dann der deutsche Fahnenträger, gefolgt von dem Prinzen in großer Uniform der schwarzen Husaren mit dem großen Band des Osmanieh-Ordens, neben ihm der Gouverneur und der in Jerusalem kommandirende General, hinter diesem das militärische Gefolge des Prinzen in großer Uniform und dann eine bunte Menge von Konsuln, Dragomanen, Kanzlern, Geistlichen verschiedener Konfession, Deutschen und Arabern. Kurz vor Jerusalem machte das hier aufgestellte türkische Militär mit Fahnen und Musik die Honneurs. Die Volksmenge schwoll immer mehr an, tausende aller Nationalitäten harrten stundenlang auf den Einzug des Heldenprinzen. Vor dem Jaffathor, unter dem Donner der Kanonen des Thurmes Hippicus, stieg Se. königliche Hoheit mit Gefolge vom Pferde, zog den ihm gereichten Johanniter-Mantel an und begab sich zu Fuß an das heilige Grab, wo er andächtig eine Stunde verweilte. Von dort begab sich der Prinz ins Johanniter-Hospiz, nahm dort den Kaffee ein und ging dann in sein Zeltlager am Damascus-Thor. Während seines Aufenthaltes im heiligen Lande ist der Prinz Gast des Sultans. Am 21. Febr. nahm der Prinz mit Gefolge das heilige Abendmahl in der deutschen Kapelle in den Ruinen der Kirche und des Hospitals von Sancta Maria major. Die evangelischen Deutschen erwarten mit Sehnsucht, daß aus den Ruinen bald die längst projektirte deutsch-evangelische Kirche erstehen werde. Gegenüber den Ruinen der Kirche baut die orthodoxe Verwaltung des heiligen Grabes ein prachtvolles mehrstöckiges Hospiz aus dem dortigen blendend weißen Kalkstein. Die Moschee Omar besuchte der Prinz ebenfalls. Am nächsten Tage gedachte der Prinz nach Bethlehem, Hebron, Marsaba, Todtes Meer, Jordan, Jericho zu reisen und dann nochmals auf einige Tage nach Jerusalem zu kommen. Wie Kronprinz Rudolf von Oesterreich hat auch der Prinz von Wales eine Einladung zu den diesjährigen Kaisermanövern erhalten und angenommen. Der Prinz wird bei dieser Gelegenheit der Gast seines Oheims, des Herzogs Ernst zu Koburg-Gotha sein. — Berlin wird gegen Ende Mai oder Anfang Juni d. J. wieder einen seltenen Gast begrüßen können. Es ist dies Nasr-Eddin, der Schah von Persien, welcher in der zweiten Hälfte des April seine Hauptstadt Teheran verlassen will, um über Täbris nach Petersburg zu reisen und dann auf der Fortsetzung dieser Tour durch Europa Berlin, Amsterdam, Brüssel, Paris und London zu besuchen. Die Rückreise erfolgt über Wien, Norditalien, Athen und Konstantinopel.

Der Prinz von Wales kehrte am 10. vom Kontinent nach London zurück. Sein jüngster Besuch am deutschen Hofe in Berlin und die ihm daselbst erwiesenen persönlichen Auszeichnungen liefern der „Times" Stoff zu einem Artikel, der die gegenwärtigen Beziehungen zwischen England und Deutschland in sympathischer Weise bespricht.

---

* Die „Nordd. Allg. Ztg." legte heute anläßlich einer Aeußerung eines Provinzialblattes: Herr v. Kameke sei seit vielen Jahren der erste Minister, welcher ohne den Verdacht abgehe, vom Fürsten Bismarck gestürzt zu sein, dar, daß Fürst Bismarck noch niemals einen Minister gestürzt habe. Es kommt natürlich nur darauf an, was unter „stürzen" zu verstehen ist; denn daß Fürst Bismarck schon manchen Minister zum Gehen veranlaßt hat, wird die Norddeutsche wohl nicht leugnen wollen.

* Das von Herrn v. Stoch eingereichte Entlassungsgesuch soll sich darauf stützen, daß das Fußübel des Chefs der Admiralität ihn bei den Inspektionen der Werften ꝛc. behindere. Es kann indessen — wie die „Nat.-Ztg. meint — keinem Zweifel unterliegen, daß schon lange zwischen dem Reichskanzler und dem Chef der Admiralität schwebende Differenzen wieder einmal zu einer Krisis gediehen sind.

* Die verstärkte Budgetkommission des Abgeordnetenhauses fuhr in der Sitzung vom 9. d. mit der Berathung des § 1 der Eisenbahnvorlage fort und bewilligte 38,200 M. zur Gewährung einer unverzinslichen, nicht rückzahlbaren Beihilfe an die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahngesellschaft zu den Baukosten einer Bahn von Zajonckowo nach Löbau, ferner 615,000 M. für zweite Geleise und Geleisveränderungen auf mehreren Bahnen, 355,000 M. für die Umgestaltung und Erweiterung des Bahnhofs Wildpart 6,160,000 M. für die Umgestaltung, Erweiterung und bessere Verbindung der Gruben und Hüttenanschlüsse, sowie der Bahnhöfe im rheinisch-westfälischen Industriebezirke. Aus dieser Summe und den durch Gesetz vom 15. Mai 1882 bereits bewilligten 3 Millionen Mark sollen insbesondere hergestellt werden: Sammel- und Rangirbahnhöfe bei Frintrop, Wanne, Herbede, Hamm, Dortmund (Huckarde), Gelsenkirchen, Wattenscheid (Linkendorf), Verbindung der Zweigbahn Altenessen-Essen mit dem rheinischen Bahnhof Essen und der Zweigbahn Kettwig-Mülheim mit dem Bahnhof Spaldorf ꝛc. Abgelehnt wurden von der Kommission die Forderungen von 422,000 M. für die Umgestaltung des Bahnhofs Stettin und von 2,500,000 M. für die Herstellung eines Geschäftsgebäudes für die Königliche Eisenbahndirektion zu Bromberg, da der Voranschlag unverhältnißmäßig hoch erschien.

---

* **Metz**, 11. März. Der Reichstagsabgeordnete Thierarzt Antoine in Metz hat folgenden Brief an einen Freund in Lille geschrieben, welchen französische Blätter veröffentlichen: „Empfangen Sie meinen Dank für den Ausdruck der Gefühle, die Sie für meine unglücklichen Landsleute hegen. Obwohl die Grenzen brutal gezogen wurden und unsere Ueberwinder unsere Lage als unabänderlich darstellen, halten wir doch stets den Blick auf unser Vaterland gerichtet. Es eilte uns zu Hilfe in den Nöthen, es wird uns wohl auch einst wiedergewinnen können. Der Edelmuth unserer Brüder aus Frankreich ist mir Bürge" ꝛc. Unterzeichnet: Député de Metz au Reichtag.

Ausland.

In Frankreich wird gegenwärtig ein neues Exerzier-Reglement für die Infanterie durch eine unter dem Befehl des Generaldirektors der Infanterie stehende kombinirte Brigade auf dem Felde von Satory praktisch erprobt. Bei dieser Gelegenheit werden auch Versuche mit einem neuen Repetirgewehr angestellt. — Auch in diesem Jahre sollen in der französischen Armee wieder umfassende Sommer- und Herbstübungen stattfinden. Nach einer Verfügung des französischen Kriegsministers Thibaudin sind den Reglements zufolge Kollektivsubskriptionen für die Errichtung einer Statue des Generals Chanzy in seinem Geburtsort Pouzieres in der Armee nicht gestattet, dagegen soll den individuellen Subskriptionen unter den Mitgliedern der Armee kein Hinderniß in den Weg gelegt werden.

Sozialisten-Prozeß in Wien.

Das am 9., 10. und 12. fortgesetzte Verhör der Angeklagten ergab nichts besonders Bemerkenswerthes. Die Angeklagten verlegten sich bezüglich des Raubes aufs Leugnen und nur einige gaben ihre Zugehörigkeit zur sozialistischen Partei zu. Wir verzichten daher auf eine ausführliche Wiedergabe der einzelnen Aussagen. Wir werden aus den fernern Verhandlungen alles mittheilen, was auf das Interesse eines ferner stehenden Leserkreises Anspruch erheben kann.

Das jetzige Realgymnasium. *

Der unter obiger Ueberschrift in der dritten Beilage zu Nr. 43 der Saale-Ztg. erschienene Aufsatz ist zwar anscheinend von sachkundiger Feder geschrieben, nimmt aber an keiner Stelle den Anlauf, die angeregte Frage mit objektiven Gründen zu beleuchten, so daß eine wissenschaftliche Veranlassung nicht vorliegen konnte, auf ihn näher einzugehen. Dennoch kann der Artikel verwirrend und deshalb schädlich wirken, so daß Schreiber dieses fremdem Wunsche nachgiebt, um mit einigen Worten auf ihn einzugehen.

Der Artikel enthält einiges Richtige, aber viel Ungerechtes. Richtig ist, daß die Realschule unter der Vielheit fast gleichberechtigter Unterrichtsfächer leidet; das ist aber weder neu noch irgendwie bestritten. Der Verfasser hätte sich ein Verdienst erwerben können, wenn er ein Mittel zur Abhilfe angegeben hätte, namentlich in einer Zeit, in der die Gymnasien die früher mit Recht beneidete klassische Einseitigkeit aufgeben, um sich dem Lehrplan der Realschulen zu nähern. Gerade jetzt werden den Gymnasien 11 Stunden aus dem lateinischen und griechischen Unterricht genommen, um mehr Raum für Französisch, Geographie, Mathematik und Naturkunde zu gewinnen. — Neu, aber in hohem Grade ungerecht sind die Beschuldigungen, die der Verfasser auf die Realschule häuft. Da soll man in keinem Fache über eine äußere Dressur hinauskommen, in der Mathematik sollen Formeln und Beweise auswendig gelernt, Aufgabenheite eingepaukt werden, in den neueren Sprachen soll nur äußerliche Schreibgewandtheit, die überall das Deutsche verrathe, erreicht werden, die „unglücklichen Realschüler" werden bedauert, daß man ihnen durch diese Dressur „entsetzliche Zeit" raube. Der Verfasser hat wohl nicht bedacht, daß er mit solchen Worten die Gesammtheit der Realschullehrer beschuldigt, daß sie gewissenlos und ungeschickt unterrichten. Dieser doch wohl noch recht jugendlichen Ueberhebung gegenüber hat ein bekannter verdienter Schulmann aus der preußischen höheren Schulverwaltung den Ausspruch gethan, daß nach seiner Erfahrung im Durchschnitt in den Realschulen mit größerer Sorgfalt unterrichtet werde als in den Gymnasien. Das ist wohl verständlich, denn die Realschule hat mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen als das Gymnasium, Schwierigkeiten aber rufen die Anstrengung zu ihrer Ueberwindung hervor. Es ist für die Realschule ein Hinderniß, daß der Unterricht in den eigentlichen Realwissenschaften in methodischer Hinsicht schwieriger ist als der Unterricht in den Sprachen, so daß dort ein Fehler, der auch bei dem besten Wollen des Lehrers gemacht wird, tiefere Lücken läßt als hier. Das beweist auch der geringe Erfolg, den früher der mathematische Unterricht auf den Gymnasien hatte, so daß jetzt noch manche, die durch „das Allerheiligste" der philosophischen Fakultät gegangen sind, sich unfähig zeigen, die pädagogische Bedeutung des mathematischen Unterrichts zu erkennen. — Dann, es hat die Realschule durchschnittlich mit den schwächeren der Schülertalenten zu thun. Wenn in den unteren Klassen der Realschule ein Talent erwacht, so führen es die Eltern sofort dem Gymnasium zu; wenn auf dem Gymnasium ein schwach begabter Schüler nicht vorwärts kommt, so geben ihm seine Lehrer oft selbst den Rath, auf die Realschule zu gehen. In jeder Stadt, in welcher beide Schularten neben einander bestehen, werden fast ausnahmslos die besseren Talente dem Gymnasium, die schwächeren der Realschule zugeführt, woher es denn kommt, daß auf der Realschule besondere Talente zu den Seltenheiten gehören. Daher soll die Sorgfalt des Unterrichts das zum Theil ersetzen, was die Natur versagt hat; das fehlende Talent aber läßt sich durch keine Unterrichtskunst ganz ersetzen. Nimmt man noch dazu, daß jedes neugewährte Recht zum Mißbrauch reizt, daß also von den Realschulabiturienten ein größerer Prozentsatz ohne inneren Beruf sich dem Universitätsstudium zugewendet haben mag als es beim Gymnasium der Fall ist, so mußte man mit Sorge dem Erfolg des Universitätsstudiums dieser neuen Klasse von Studenten entgegensehen. Der Erfolg war unerwarteter Weise der entgegengesetzte. Es konnte statistisch festgestellt werden, daß die Realschulabiturienten im Durchschnitt bessere Staatsprüfungen abgelegt haben als die Gymnasialabiturienten. Das war allerdings ein Aergerniß für die Gymnasialfanatiker, die mit Mißgunst die Realschulen emporkommen sahen, und man bemühte sich die Kraft jener Statistik zu brechen oder zu leugnen. Der Artikel in Nr. 43 gesteht zu, wenn er sagt, jene Statistik sei „so gut wie widerlegt," daß sie nicht widerlegt ist. Wir unsererseits wollen auf jene Statistik so wenig als nur möglich Gewicht legen, aber nach unserer, wahrlich nicht mit voreingenommener Erwartung gewachten Erfahrung hat sich ergeben, daß ein talentvoller Realschulabiturient auf der Universität, wenn er sich nicht zum Kultus des Frühschoppens verleiten läßt, Resultate erreicht, die den Vergleich mit den entsprechenden Resultaten eines begabten Gymnasialabiturienten nicht zu scheuen brauchen.

Unsere Frage hier ist weniger eine pädagogische als eine ethische. Die Krone aller Bildung ist die Gerechtigkeit; fehlt diese, so hilft alles Beschienensein vom Glanze des klassischen Alterthums nichts. Alles Pochen auf allgemeine wissenschaftliche Bildung ist eitel, wenn der Mensch nicht gelernt hat, mit unparteiischem Geiste und freiwer Vorliebe und Abneigung das Für und das Wider einer Sache abzuwägen. Dem Verfasser des Artikels in Nr. 43 ist es Axiom, daß in der Realschule nicht unterrichtet, sondern dressirt wird. Es hilft in seinen Augen nichts, daß dem lateinischen Unterricht jetzt 10 Stunden zugelegt sind. Das Gymnasium hat 11 Unterrichtsfächer, die Realschule 12, das zwölfte Unterrichtsfach stürzt die Realschule hinab in den Pfuhl der Verwerflichkeit; es zwingt den Mann, der als Gymnasiallehrer verständigen lateinischen Unterricht gegeben hat, sofort nach erhaltener Anstellung an einer Realschule sich zu einem Menschen zu degradiren, der nur noch dressirt. Das ist eine Logik! Mit kühner Bescheidenheit thut der Verfasser den Spruch, daß ein lateinischer Unterricht ohne die griechische Schwestersprache ein Unsinn sei und erhebt sich damit über die Erkenntniß aller Schulbehörden, welche Schulen unterhalten, in denen Latein, aber nicht Griechisch gelehrt wird. Es ließe sich noch manches sagen, aber es mag genug sein. Es kam nur darauf an, den Charakter jenes Artikels bloß zu legen, um alle Unbefangenen zu bitten, sich nicht verwirren und nicht beirren zu lassen.

* Wie wir neulich einer dem jetzigen Realgymnasium ungünstigen Artikel mitgetheilt haben, so veröffentlichen wir heute eine Vertheidigung der angegriffenen Anstalt, der auch die Gegner nicht abstreiten werden, daß sie von reicher Fachkenntniß, scharfem Blick und edler Herzenswärme zeugt. Die Red.

Halle, den 13. März.

— Der bisherige Kurator unserer Universität, Geh. Oberregierungsrath Dr. Roedenbeck, welcher bekanntlich in Kürze nach Magdeburg übersiedelt, um dort das Präsidium des Konsistoriums der Provinz Sachsen zu übernehmen, hat sich gestern abend durch ein im Hotel „Stadt Hamburg" bereitetes Gastmahl von den Mitgliedern der Universität verabschiedet.

— Nach der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, über deren Verhandlungen wir in der ersten Beilage berichten, wurden noch einige Vorlagen in geschlossener Sitzung erledigt. Der Vorlage, zu dem Durchbruche von der gr. Steinstraße nach der Zinksgartenstraße durch den „Schwarzen Adler" eine Beihilfe von 25,000 M. zu gewähren, wurde von der Versammlung unter gewissen Voraussetzungen, z. B. daß das betr. Comité die Auslosung des bezüglichen zu Straßenzwecken zu verwendenden Terrains an die Stadt innerhalb sechs Monaten bewirkt, zugestimmt. Das Abschiedsgesuch des Herrn Schuldirektor Scharlach wurde genehmigt und die Zusage desselben, noch bis zum 1. April 1884 das Amt zu verwalten, gern acceptirt. Als Armenvorsteher für den (zu theilenden) dritten Bezirk wurden die Herren Kaufm. Herm und Kaufm. Stade gewählt. Schließlich nahm die Versammlung noch eine Mittheilung über den Empfang der Deputation beim Herrn Kultusminister entgegen, welche wegen der bevorstehenden Aenderungen in der Organisation des hiesigen Realgymnasiums sich auf Beschluß der städtischen Behörden nach Berlin begeben hatte. Der Herr Minister hat den Deputirten (Herrn Oberbürgermeister Staude und Stadtverordnetenvorsteher Gneist) in entgegenkommender Weise die Zusage gegeben, den Wünschen der Stadt thunlichst entsprechen und die bisherige Einrichtung der genannten Anstalt, die Zustimmung des Direktoriums der Francke'schen Stiftungen vorausgesetzt, bis auf weiteres fortbestehen lassen zu wollen.

— Im Konservativen Verein hielt gestern, nachdem Witte's Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt und mitgetheilt war, daß die Herren Pfaul und Neubauer-Kroisigk in den Vorstand kooptirt seien, Herr Benemann-Sennewitz einen längeren Vortrag über die Wahrung des Deutschthums im Staate oder das Judenthum im deutschen Staate. Mit aller Entschiedenheit verwahrte er sich von vornherein gegen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830314038/fragment/page=0001

den Vorwurf, daß er Judenhetze treiben wolle und verhieß eine ruhige sachliche Behandlung des Gegenstandes. Das Schmähen und Schimpfen gegen die Juden, wie es sich in liberalen und auch konservativen Blättern finde, mißbilligt er, man solle so über sie reden, wie man es vor Gott verantworten könne. Zunächst beantwortete er die Frage: Was erschwert uns das Zusammenleben mit den Juden? Er hebt ihren Mangel an Amalgamation mit den anderen Völkern hervor, zeigt, wie ein Volk nach dem andern abgetreten, wie aber Israel aus allen Volkserschütterungen — ein unentschleiertes Geheimniß — unbezwungen hervorgegangen sei, seine nationalen Eigenthümlichkeiten bewahre und ein Fremdling geblieben sei. Für letztere Behauptung führt er als Beispiel die ausgewanderten Deutschen an, die auch draußen Deutsche blieben. Im Kerne handle es sich hierbei um eine religiöse Frage; die Religion trenne der Juden am meisten von den Christen. Das Judenthum benutze seine Macht zur Untergrabung des christlichen Bewußtseins und führe neue Sitten und neue Gedanken in die christliche Welt ein. Redner schildert als unleugbare Vorzüge der Juden ihre rasche Auffassungsgabe, ihren Scharfsinn, ihre zähe Beharrlichkeit, ihre Fähigkeit, sich in jede Lage des Lebens zu finden; aber ihr Geist sei nur ätzend, nicht konstruirend und zu ihren Eigenschaften gehörten Eitelkeit, Empfindlichkeit, die Sucht über andere zu herrschen. Zu letzterem Behufe habe sich das Judenthum des Geldes und der Presse bemächtigt. Es sei aber auf die Dauer unmöglich, daß ein großes Volk die Herrschaft einer Minderheit kluger und gewandter Menschen, deren Ziel sei, Geld und viel Geld zu erwerben, ertragen könne. Ueber die geistige Ausbildung bemerkt er, daß er es begreiflich finde, wenn die Juden ihren meist befähigten Kindern eine gediegene Bildung gäben, für die Deutschen komme nur die Besetzung der Aemter in Betracht und in dieser Beziehung sei es nicht gleichgiltig, ob sich die Beamtenwelt mit jüdischen Elementen durchsetzen würde. Auf die Frage: Was zu thun? antwortet er: Sowohl Christen als Juden müßten sich bessern, wenn es nicht mit den Christen weiter abwärts gehen solle. Die Staatsgewalten hätten die Pflicht, das Deutschthum wie im Aus- so auch im Inlande zu schützen. Von einer Aufhebung der Judenemanzipation könne keine Rede sein, aber in Uebereinstimmung mit einer Aeußerung Bismarcks i. J. 1848 wünscht er, ihnen den Zugang zu den autoritativen Stellungen erschwert oder ganz unterlegt zu sehen. — Dem Vortrage folgte eine längere Besprechung und dann Mittheilung von geschäftlichen Angelegenheiten.

— Im Kaufmännischen Verein hält nächsten Donnerstag Herr Dr. Herzfeld von hier einen Experimental-Vortrag über Zucker.

— Der letzte Monat unserer Theater-Saison gestaltet sich zu einem künstlerisch besonders interessanten. Es ist der Direktion gelungen, die unverwüstlich pikante Soubrette Anna Schramm für ein drei Abende umfassendes Gastspiel zu gewinnen. Diese Künstlerin war bekanntlich jahrelang der Liebling der Berliner und sie hat dort große Triumphe gefeiert. Nachdem sie einige Jahre der Bühne fern gelebt, ist sie in neuerer Zeit bekanntlich durch Familienverhältnisse genöthigt worden, sich wieder in den Dienst der Kunst zu stellen. Der geschätzte Gast wird hier in den Possen „Durchgegangene Weiber" und „Schöne Sünderin" auftreten und am Schlusse des Gastspieles drei ihrer prächtigen Couplets vorführen. Wer sich den hier in Aussicht stehenden Genuß nicht entgehen lassen will, versäume nicht, sich rechtzeitig Billets zu sichern.

— Gestern sind zwei der schon mehrfach erwähnten neuen größeren Waggons der Straßenbahn hier eingetroffen und auch bereits in Betrieb gesetzt worden. Diese neuen Wagen sind sehr geräumig, sowohl in der Höhe als auch in der Länge haben in Vergleich gegen die bisherigen Wagen ansehnliche Erweiterungen stattgefunden. An jeder Längenseite zeigen die neuen Behikel nicht weniger als 7 Fenster.

— Ueber den Fortgang des Wille'schen Konkurses erfahren wir, daß das Grundstück Albrechtstr 25 zum Preise von 47,000 M. — 8000 M. unter der Taxe — verkauft worden ist. Mit dem Aufrichtung dieser nordöstlichen Stadttheile scheint es demnach nicht so schnell zu gehen, als es den Bodenspekulanten und Bauunternehmern wünschenswerth sein mag. Am 16. d. steht Termin zum Verkauf des Grundstücks Sophienstraße 22 an. Zwei weitere Verkäufe von Besitzungen in der Albrecht- und der Heinrichstraße sind für den Mai d. J. angesetzt werden.

— Im Anschluß an unsere gestrige Notiz über mehrere in der Geiststraße ausgeführte Diebstähle wird uns heute mitgetheilt, daß einer der betreffenden Spitzbuben die Freundlichkeit gehabt hat, die Briefschaften, welche sich in der Seitentasche eines mit entwendeten Jaquets befanden, durch die Post mit der „Bitte um eigenhändige Abgabe" dem Geschädigten K. zurückzusenden. Die berliner Diebe machen demnach anscheinend bei unseren Langfingern Schule.

— Gestern nachmittag verunglückte der bei der Braunkohlengrube Ferdinande bei Sennewitz beschäftigte Arbeiter Weinert dadurch, daß er beim Ueberschreiten einer Weichenstange ausglitt und ihm von den heranrollenden Pferdebahnkohlenwagen das Bein stark verletzt wurde, sodaß er in die hiesige königl. Klinik aufgenommen werden mußte.

Unsere Konservativen.

Die „Hallische Zeitung" ist im verflossenen Jahre bekanntlich in den Besitz einer Aktiengesellschaft gelangt. Die Namen, welche dabei genannt wurden, gehörten sämmtlich der konservativen Partei an, als Redacteur wurde Dr. Gutbier gewonnen, auch ein Name, der in konservativen Kreisen einen guten Klang hat.

Am 1. Sept. des vorigen Jahres traten die neuen Besitzer der Hall. Ztg. mit ihrem Programm hervor. Aber nur sehr leicht und nebenhin wurden die konservativen Interessen darin berührt, vielmehr hieß es, die Hall. Ztg. werde „über den Parteien" stehen, sie sei kein Parteiblatt, sondern unabhängig „nach oben" wie „nach unten." Der gute Wille mag wohl vorhanden gewesen sein, aber das Fleisch war schwach, immer mehr steuerte die Redaktion nach dem konservativen Fahrwasser hinüber und am Schlusse des ersten Vierteljahres war sie so weit, daß sie sagen konnte, die Hall. Ztg. ist ein Blatt von entschiedener Parteistellung, daß sie die „Vertrauensfrage" an die Freunde richten konnte: Haben wir es Euch so recht gemacht?

Da erscheint vor etwa acht Tagen in einem berliner Blatte eine Korrespondenz aus Halle, nach welcher man hier mit dem Plane umgehe, eine neue politische Partei zu bilden, eine sogenannte Mittelpartei, die weder von „konservativ" noch von „liberal" etwas wissen wolle. Eine Versammlung von Vertrauensmännern sei berufen, die am 10. d. M., d. i. am verflossenen Sonnabend im Saale des Café David das Weitere berathen würde.

Diese Versammlung fand statt und hatte einen durchaus vertraulichen Charakter, kein Uneingeweihter wurde zugelassen. Man braucht aber weder ein Seher noch ein Lauscher zu sein, um zu wissen, um was es in dieser Versammlung sich handelte: sie setzte sich zusammen aus den bekannten Führern der konservativen Partei und mithin konnte es sich nur um Meinungsverschiedenheiten, um Spaltungen im Schoße der eigenen Partei handeln, wofür man Ausgleich erstrebte, welche man zu überbrücken versuchen wollte. Wenigstens läßt ein unmittelbar nach der Versammlung eingetretener Akt eine andere Deutung nicht zu, denn noch am selben Tage erfolgte die Enthebung des Herrn Dr. Gutbier von seinem Amte. Es war dies ein überraschendes Resultat auch für weitere Kreise, denn Dr. Gutbier hatte bis dahin unentwegt im konservativen Interesse gewirkt und eine Stimme herrscht darüber, daß er in seiner Eigenschaft als Redacteur seine Aufgaben mit Energie erfaßt und mit Geschick an ihrer Lösung gearbeitet, abgesehen davon, daß es ihm im Besitz vieler persönlicher Vorzüge auch gelungen war, Achtung in allen Kreisen sich zu erringen.

Was sagen unsere Freunde zu diesen Vorgängen? Unseres Erachtens sind sie nichts weiter als ein Spiegelbild jener Vorgänge, welche so oft schon im Schoße der konservativen Partei sich in Berlin vollzogen haben, zum großen Leidwesen des Kanzlers, der es ja oft genug versucht aber nie vermocht hat, auf diese Partei als einen „zuverlässigen parlamentarischen Faktor" sich zu stützen. Welche Zerfahrenheit, welche innere Haltlosigkeit wird durch sie enthüllt? Wie kann eine Partei, die in sich uneins und unklar über die eigenen letzten Ziele ist, nach außen hin irgend welchen Halt gewähren?

Wir begnügen uns mit dieser Wiedergabe von Thatsachen und unterlassen es, irgend welche Konjekturen daran zu knüpfen. Für die liberale Partei sind sie ein bedeutsames Symptom und ein Beweis dafür, daß die dieser zuweilen gemachten Vorwürfe einer nebelhaften Dämmerungspolitik an eine andere Adresse zu richten sind.

Litteraria.

Sitzung vom 12. März.

In anregender, poetischer Form sprach Herr Pastor Grüel über die vielen Sagen, welche sich an die Pflanzen des Feldes knüpfen. Schon die gewöhnliche Kornblume erscheine dem Kinde als eine Kornmuhme, die jeden, der unbefugt ein Ackerstück betrete, in ihren Armen zerdrücke. Diese Kornmuhme sei eine spätere Umbildung der altgermanischen Freya und Hertha, der Beschützerin der Felder. Die tiroler Volksanschauung kenne einen bösen Feldgeist Bilwitz, der den Acker zerstöre, aber durch Kreuze von Hollunderblumen zu vertreiben sei. Er sei der alte Wotan. Bilwitz habe in seinem Dienste eine Anzahl auserwählter Geister, die in seinem Auftrag Schaden stiften. Auch als Vorbote des Todes gilt er, wenn er jemandem unter bestimmten Formen erscheint. Ein anderer tiroler Feldgeist heißt Oswald. Er hängt zusammen mit dem altgermanischen Odin, ist also ein guter Geist. Wie Odin wird er von einem Raben begleitet. Vielfach glaubt man auch, daß die „heilige Maria" oder der Anbruch des 1000jährigen Reiches eine übernatürlich reiche millionenfache Ernte gäbe. Ueberhaupt steht nach der Volksanschauung das „liebe" Korn unter besonderem göttlichen Schutze. In der Sage hat sogar das Stiefmütterchen, ein ehemaliges Veilchen, Gott gebeten, ihm seinen Duft zu nehmen, damit es nicht zum Zertreten des lieben Kornes Anlaß gebe. Der Name habe, schwierig seiner Entstehung nach, zu vielen Deutungen Veranlassung geboten. Die Erbsen werden der Sage nach von Zwergen, den Lieblingen Donars, behütet. Zu Ehren Donars pflegt man daher oft, besonders am Donnerstag, Erbsen zu essen. Die Zwerge sind leicht zu überlisten, doch sind sie auch neckisch und boshaft, helfen bei Diebstählen der Bauern. Der Lein des Feldes gibt auch unendlich vielen Sagen die Entstehung, während prosaischere Gewächse von der Sage nicht berührt werden.

Noch sehr viele andere Sagen altgermanischen Ursprunges erörterte der Herr Vortragende. Er gedachte u. a. auch der bekannten Legende von Frau Holle und dem fleißigen und faulen Mädchen, vom Spinnen des Nothhemdes, das von einer wirklichen Jungfrau gesponnen sein muß, der vielen Schiflsagen ꝛc.

Der Herr Vorsitzende sprach dem Herrn Pastor Grüel seinen Dank für den anregenden Vortrag aus.

Dr. Mahrenholtz sprach dann über Daudets neuerschienenen Roman „Die Evangelistin," eine satirische Darstellung der evangelischen Missionsthätigkeit.

Vermischtes.

— [Zur Reform der Burschenschaften.] Die Bestrebungen des Herrn Dr. E. Küster, die Verhältnisse der Farbenstudenten zu reformiren, scheinen einen guten Erfolg zu haben. Zunächst haben, wie die N. A. Z. schreibt, die berliner Burschenschaften mit nur wenigen Ausnahmen sich für Reformen erklärt und sind bemüht, eine Reihe Mißbräuche im Duellwesen zu beseitigen; nur haben sie sich nicht auf den Standpunkt des Herrn Küster stellen können, der jede Bestimmungsmensur, d. h. eine Mensur aus ritterlicher Uebung, verdammt und diese noch altburschenschaftlichen Anschauungen nur bei wirklicher Beleidigung, wobei jedes leichtfertige Herausfordern streng zu bestrafen ist, zugelassen wissen will. Wahrscheinlich werden schon beim Beginne des nächsten Semesters Reform-Burschenschaften auf den verschiedenen Universitäten als geschlossener Bund auftreten.

— [Eisenbahnunfall.] Auf der Warschauer Bahn gerieth am Dienstag der nach Petersburg abgefertigte Zug um 12½ Uhr mittags auf der 63. Werst hinter Warschau, 2 Werst vor der Eisenbahnbrücke über den Bug und 6 Werst vor der Station Malkin, in ernste Gefahr: wegen verfaulter Schwellen waren die Schienen gebrochen. Die Maschine nebst Tender, der Packwagen, der Postwaggon und zwei Waggons 2. Klasse stürzten vom Eisenbahndamm herab, ohne umzuschlagen. In der Folge ist noch ein Waggon 2. Klasse umgestürzt. Ueber die Verletzungen der Passagiere und Zugbeamten, ohne die es jedenfalls nicht abgegangen sein wird, melden die vorliegenden Berichte nichts.

— [Strandung.] Wie man aus London meldet, ist am Montag der deutsche Schooner „Emanuel" nahe bei Scarborough gestrandet. Die Mannschaft wurde gerettet.

— [Mehrere Seeunfälle] haben während des furchtbaren Sturmes, der am Dienstag in Großbritannien wüthete, stattgefunden. In der Mündung des Flusses Clyde zwischen Port Glasgow und Bowling sind nicht weniger als sechs Dampfer gestrandet. Man fürchtet, daß der Dampfer „Hamburg", von Hamburg nach Zanzibar unterwegs, mit Mann und Maus untergegangen ist, da die Küste östlich von Dünkirchen mit Trümmern bedeckt ist und auch die Schiffspapiere aufgefunden worden sind.

— [Falsches Papiergeld.] Die Reichsschuldenverwaltung hat eine Belohnung bis zu 5000 Mk. auf die Ermittelung der Verfertiger der in neuerer Zeit in der Gegend von Elberfeld zahlreich vorgekommenen falschen Reichskassenscheine zu 50 Mk. ausgesetzt. Die Falschstücke sind sämmtlich den 1874 ausgefertigten Reichskassenscheinen zu 50 Mk. nachgemacht und mit Ser. VIII, Fol. 37, Litt. D. bezeichnet.

— [Eine schwere Hungersnoth] herrscht schon seit geraumer Zeit im Gouvernement Odessa und bildet einen grellen Mißton zu dem offiziell vorbereiteten Krönungshymnus. Die vorjährige Mißernte macht sich in wahrhaft entsetzlicher Weise für Menschen und Vieh fühlbar. Es ist wiederholt vorgekommen, daß abgehärmte Mütter ihre Kinder den Ortsbehörden mit der Erklärung zugeführt haben, der Hungertod sei unvermeidlich, wenn nicht Hülfe geschafft werde. Einen Ochsen kann man infolge des Futtermangels für 3 bis 4 Rubel kaufen, aber er ist seiner Entkräftung halber weder als Zug- noch als Schlachtvieh zu gebrauchen; nur das Fell läßt sich verwerthen.

— [Gläserne Särge.] Der französische Arzt Dr. Alexander Meyer macht den bemerkenswerthen Vorschlag, an Stelle der hölzernen Särge, welche porös und leicht zerstörbar sind, Särge aus durchsichtigem, dickem Glase zu verwenden, welche mit einem gleichfalls unzerstörbaren glasharten Kitt völlig luftdicht verkittet werden. Diese Särge bieten außer dem Vortheil der Undurchlässigkeit noch einen Hauptvorzug: die Leichen lassen sich nämlich auf unbegrenzte Zeit dadurch unversehrt erhalten, daß die Särge mit einem fäulnißwidrigen zusammengepreßten Gase, z. B. Kohlensäure, angefüllt werden können. Die Anwendung der Glassärge würde nicht blos in bestimmten Fällen das Hinausschieben der Beerdigung gestatten, sondern auch auf Schiffen dem Gebrauch ein Ende machen, daß die Leichen der während der Fahrt Verstorbenen ins Meer versenkt werden; man könnte dieselben fortan bis zur Ankunft in einem Glassarge eingeschlossen aufheben.

— [Selbstmord.] Der im russischen Ministerium des Innern unter Tolstoi die Stellung eines Staatssekretärs einnehmende Herr Markow, welcher auch den Vorsitz in der Kommission für die Regelung der Verhältnisse der Juden führte, hat sich das Leben genommen. Den Grund des Selbstmordes bildet eine von seiten des Ministeriums veranstaltete Untersuchung, infolge deren Herr Markow stark kompromittirt sein soll. Einen Einfluß auf die Verhandlungen der Kommission wegen Regelung der jüdischen Verhältnisse dürfte der Selbstmord nicht haben, ebenso liegen ihm finanzielle Gründe fern. Markow galt als sehr befähigt und als eine der Intelligenzen der russischen Administration. Er hat wiederholt bedeutende Stellungen bekleidet und genoß das besondere Vertrauen Kaiser Alexanders III. Er hatte ursprünglich die Justizcarrière gemacht und ein Buch von ihm über das russische Hypothekenwesen hat Aufsehen erregt.

— [Jubiläum.] La Roche, der Senior der wiener Burgschauspieler, feiert am 15. März sein 50jähriges Jubiläum als Mitglied des Burgtheaters.

— [Kalauer.] Der Aischerberg'sche Konkurs in Dresden hat außer dem bereits mitgetheilten noch folgenden Kalauer an's Tageslicht befördert: „Welches ist der höchste Berg? — Der Aischerberg; denn er ist über alle Berge!"

Vereine und Versammlungen.

In Berlin sind am Sonntag 94 Brauereibesitzer, Brauereivorstände und Malzfabrikanten zu einem Fachverein zusammengetreten, welcher den Namen „Verein Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei zu Berlin" angenommen hat und der die Vervollkommnung des Brauwesens durch wissenschaftliche Forschungen und durch Nutzbarmachung der erzielten Resultate in der Praxis, sowie durch theoretische Ausbildung von Brauern bezwecken soll. Die Versammlung wurde im Namen des Ministers für Landwirthschaft durch den Geh.-Rath Thiel begrüßt. Zu den Vorstand des Vereins wurden der Präsident des deutschen Brauerbundes, Henrich-Frankfurt a. M., Bodenstein-Neustadt-Magdeburg, Spitta-Schwerin, Brinkmann-Korbetha, Röscke-Berlin (Schultheiß' Brauerei), Goldschmidt-Berlin (Brauerei Friedrichshöhe, vorm. Patzenhofer) und Knoblauch-Berlin (Böhmisches Brauhaus) gewählt. 5 weitere Mitglieder kann sich der Vorstand kooptiren.

Aus dem Leserkreise.

Ueber Holzmessen.

Es ist sehr bedauernswerth, daß eine Einigung der thüringischen Holzhändler hinsichtlich Abhaltung der Holzmessen nicht erzielt werden kann. Wie in dieser Zeitung schon mitgetheilt, hat der „Verein oberländischer Holzhändler" beschlossen, seine erste diesjährige Holzmesse in Kamburg am 15. April abzuhalten, während die Messe der unterländischen Händler am Palmsonntage in Köten stattfindet. Viele Holzhändler aus dem Oberlande scheinen indessen mit den Anordnungen ihres Vereins nicht einverstanden zu sein, da sie mit der Flößerei bereits begonnen und größere Posten Bauholz auf der Saale stromabwärts geführt haben. Dieselben machen bekannt, daß sie in der Zeit vom 17. bis 19. März, also ebenfalls am Palmsonntage, ihre Hölzer in Kamburg feilhalten werden. Die Nachtheile für Käufer sowohl als für Verkäufer, welche durch eine bevorzige Zersplitterung des Verkehrs entstehen, sind augenscheinlich und wir wünschen, daß recht bald eine Einigung dahin erzielt wird, daß jährlich zwei Messen in Köten und zwei Messen in Kamburg abgehalten werden und daß man gleich am Palmsonntage darüber einig wird, wohin man sich das nächste Mal zu wenden hat. Die weitaus größere Zahl der Käufer aus Köthen, Halle, Trotha, Merseburg und Weißenfels wird sich an genanntem Tage in Köten einfinden, da dies ein althergebrachter Usus ist. Vor allen Dingen ist es auch Sache der letzteren, auf eine Konzentrirung der Messen hinzuwirken und kategorisch zu erklären, „an den und den Tagen sind wir in Köten, an jenen in Kamburg." Wir glauben, daß die Frage hierdurch ein gut Theil ihrer Lösung näher gerückt werden würde. — Was die Kaufkraft und Preise der Nutzhölzer selbst anbelangt, so dürfte darauf hinzuweisen sein, daß die Absatzverhältnisse in diesem Jahre wesentlich ebenso liegen wie im verflossenen. Die Verkäufer dürften allen Grund haben, sich auf den Auktionen nicht zu sehr zu treiben und sich Illusionen auf Steigerung der Preise nicht hingeben. △*

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Der Aufsichtsrath der Deutschen Landesbank beruft zum 12. April eine außerordentliche Generalversammlung, um die Liquidation der Gesellschaft beschließen zu lassen.

— Der Beginn der Wirksamkeit des Clearing-House der Reichsbank ist nunmehr definitiv auf den 1. April festgesetzt.

— Telegraphische Schiffsnachrichten. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Werra" ist in Southampton eingetroffen.

* Berlin, 12. März. Städtischer Central-Viehhof. Es standen zum Verkauf: 3620 Rinder, 8280 Schweine, 1484 Kälber, 10,084 Hammel. — Das Geschäft in Rindern lint heute nicht nur unter dem wieder einmal unverhältnißmäßig starken Auftrieb, sondern auch unter der Ungunst der Witterung, sodaß die Verkäufer in vielen Fällen nach ihrer Versicherung nicht zu ihrem verauslagten Gelde kamen. Die Preise stellten sich: für Ia. auf 58—61, beste Stücke bis 63, IIa. 47—50, IIIa. 42—44, IVa. 38—40 M. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Schweine waren gleichfalls in viel zu starker Anzahl am Platz und da außerdem der Begehr für den Export sich äußerst gering zeigte, so erfuhren bei recht mattem Geschäft die Preise einen empfindlichen Rückgang. Mecklenburger erzielten ca. 54, Pommern und gute Landschweine 51—52, Senger 48—49, Russen 47—50, Serben 50—53 M. per 100 Pfd. bei 20 Proz. Tara, Bakonier 56—57 M. bei 40—45 Pfd. pro Stück Tara. — In Kälbern verlief der Markt zu Anfang leidlich lebhaft, späterhin indeß etwas matter, sodaß die Preise der Vorwoche durchschnittlich nicht ganz erreicht wurden. Prima wurde mit 54—58, Sekunda mit 45—49 Pf. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. — Hammel besserer Qualität, bezieht solche, die für England geeignet erschienen, wurden lebhafter begehrt und auch um etwas besser bezahlt als in der Vorwoche, im großen ganzen verlief das Geschäft ziemlich langsam. Für Ia. wurden 54—57, beste Lämmer bis 60, für IIa. nur 48—51 Pf. pro 1 Pfd. Schlachtgewicht bewilligt.

* Paris, 12. März, nachm. (Telegr.) Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. März 25,50, pr. April 25,90, pr. Mai-Juni 26,60, pr. Mai-Aug. 27,30. Roggen beh., pr. März 16,25, pr. Mai-Aug. 17,75. Mehl 9 Marques träge, pr. März 57,60, pr. April 58,30, pr. Mai-Juni 59,25, pr. Mai-Aug. 59,60. Rüböl matt, pr. März 105,00, pr. April 106,00, pr. Mai-Aug. 96,75, pr. Sept.-Dez. 85,25. Spiritus fest, pr. März 55,00, pr. April 54,75, pr. Mai-Aug. 54,00, pr. Sept.-Dez. 52,75.

* London, 12. März. nachm. (Telegr.) Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, Preise unverändert, Gerste träge, Mehl ½ sh. billiger gegen letzte Woche, Mais fest, runder theurer, Hafer ¼—½ sh. höher als vergangene Woche.

Telegraphische Kursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 13. März, 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4½% Preuß. Konsol. Anleihe 104,00. 4% Preuß. Konsol. Anleihe 102,00. Bergisch-Märkische 127,70. Mainz-Ludwigshafen St.-Aktien p. ult. 100,00. Oberschlesische St.-Aktien A./E. p. ult. 248,00. Oesterr. Franz-Staatsbahn p. ult. 560,00. Lombarden p. ult. 246,00. Oesterr. Kredit-Aktien p. ult. 543,00. Diskonto-Kommandit 198,90. Darmstädter Bank 154,50. Tendenz: befestigt.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 183,00, Mai-Juni 185,00, ruhig.
Roggen: April-Mai 136,75, Mai-Juni 137,50, ziemlich fest.
Hafer: April-Mai 123,00, Mai-Juni 123,50, fest.
Rüböl: loco 77,80, April-Mai 78,80, schwach.
Spiritus: loco 53,30, April-Mai 53,80, Mai-Juni 54,10, behauptet.

Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 13. März. [Privat-Telegr. d. S.-Ztg.] Der Marineminister v. Stosch bleibt, wie ich soeben erfahre, im Amte; er hat bereits für eine am 29. d. M. erfolgende Dienstreise nach Kiel Disposition getroffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830314038/fragment/page=0002

Das Etablissement der goldenen **72** Steinstraße **72** erfreut sich Seitens des Publikums großer großen Frequenz und ist besonders leistungsfähig in Schuhwaaren jeder Art wie Herren- u. Knabengarderoben.

Große Auction

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Am Mittwoch u. Donnerstag den 14. u. 15. d. M.

von früh 9 Uhr ab

versteigere ich **62. Leipzigerstraße 62** die **Restbestände** des **Porzellan- und Glaswaaren-Geschäfts**, als: Teller, Tassen, Gläser, Service, Lederwaaren, Spielwaaren, Wirthschafts-Artikel, sowie vieles andere. Ferner am **Donnerstag** die **vollständ. Ladeneinrichtung** ebendaselbst, als: Regale, Glaskasten, Ladentische, Kronen, Lampen **2c.**, das **Mobiliar**, bestehend in gr. Goldspiegeln, Silberschränken, Sopha's, Stühlen, Tischen, Bettstellen, sowie sonst. Haus-, Wirthschafts- u. Küchengeräthe. — **Die Auction wird event. auch Freitag fortgesetzt.**

O. Radestock, Auctions-Commissar.

Gesucht werden Mädchen zum **Lumpen-Sortiren** welche diese Arbeit bereits verrichtet haben. **Klausthorstraße 10a.**

Eisenbahn-Direktionsbez. Berlin. Submission.

Die auf den Bahnhöfen Eilenburg, Dobrilugk, Finsterwalde, Cottbus und Forst des diesseitigen Amtsbezirk lagernden, für Eisenbahnzwecke nicht mehr brauchbaren alten Eisenschienen und sonstige Eisenmaterialien sollen im Wege der Submission verkauft werden, wozu ein Termin

auf Freitag den 6. April 1883 Mittags 12 Uhr

im hiesigen Verwaltungsgebäude, Franckestraße 1, Zimmer 4, anberaumt ist.

Die Verkaufsbedingungen können in unserem Betriebs-Bureau hierselbst eingesehen, auch von demselben gegen 50 ₰ Kopialien bezogen werden.

Die Offerten sind verschlossen und frankirt mit der Aufschrift: „Offerte auf Ankauf alter Eisenmaterialien" bis zu obigem Termine an uns einzusenden.

Halle a/S., den 21. Februar 1883.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.
Keisel.

Submission.

Es sollen im Wege der öffentlichen Submission am **20. März d. J., Vormittags 10 Uhr**, im diesseitigen Bureau in Kaserne A. auf dem Petersberge

14800 kg Messing in unbrauchbaren Patronenhülsen

verkauft werden.

Offerten, postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift **„Submission auf Ankauf von altem Messing"** versehen, sind bis zum Beginn des Termines hierher einzureichen.

Die Verkaufsbedingungen sind im diesseitigen Bureau ausgelegt und können gegen 75 ₰ Kopialien abschriftlich bezogen werden.

Erfurt, den 10. März 1883.

Königliches Artillerie-Depot.

Auction.

Mittwoch d. 14. Nachm. 2 Uhr versteigere ich **Grasweg 21** verschiedene Möbel, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Federbetten, 1 Kinderwagen, wegen Aufg. eines Gesch. 20 Mille hochf. Cigarren, 1 Partie Streichhölzer und Schieferstifte, 6 St. eis. fast neue Gartenbänke, 1 Part. kl Fäßchen, feine Kleiderstoffe, woll. Hemden, Strümpfe, Sammt in Restern, 1 gr. Posten Schürzen, Nähnadeln u. Zwirn, mehrere neue Winterhüte, Kleidungsstücke, Cylinderuhren, 2 Ctr. gute Wachskernseife, ein großes fast neues dreischn. Wiegemesser m. einem Faß-Bock (1½ Mtr. Durchmesser), ordenes Geschirr, Blumentöpfe für Gärtner, 1 gr. Hechbauer u. s. w.

W. Schramm, Auctionator.

Gegenstände und Aufträge werden **kl. Ulrichstraße 33 p.** angenommen.

Gutskauf-Gesuch.

Ein Gut mit 150—200 Morgen Acker in der Provinz Sachsen suche ich für einen zahlungsfähigen Käufer. Selbstkäufer erfahren Näheres durch **August Sasse**, Beiedau bei Alsleben a/S.

Eine kleine Restauration

sofort zu pachten gesucht mit oder ohne Inventar. Offerten unter **N. 706** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Restaurant-Verkauf.

Eine mittlere Restaur. in guter Lage Leipzigs ist weg. Uebernahme eines Gasthofes sof. zu verk. Kaufpreis 1200 ℳ, Miethe 600 ℳ, Umsatz pr. Mon. 25—30 Hektol. Adr. u. **F. L. 100** bei **Eug. Fort**, Leipzig niederzul.

Sichere Existenz.

Ein kleines Haus in bester Lage von Leipzig mit angebrachtem Trödelgeschäft, 20 Jahre in den bish. Händen und mit festem Ertrag verbunden, ist für 8500 Thlr. bei 3—4000 Thlr. Anz. sofort zu verk. durch den Bev. **F. Schmidt** in Leipzig, Sternwartenstr. 9, part.

Verpachtung.

Der Raths-Tunnel, zu jedem beliebigen Geschäftslokale sich eignend, ist im Ganzen oder getheilt **sofort** zu verpachten. Näheres bei Restaurateur **Carl Hackemesser**, Rathskeller rechts.

Häuser-Verkauf.

Erbregulirungshalber beabsichtigen wir unsere zwei Häuser in Oppin, jedes mit Hof, Brunnen und Stallung, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Häuser sind in gutem baulichen Zustande. Zahlungsfähige Käufer können zu jeder Zeit mit Herrn Thiele, gr. Schlamm 10 in Unterhandlung treten.

Zur Fabrikation von Maschinen wird eine Fabrik gesucht, die sich mit Specialitäten befassen kann, oder es wird ein **Theilhaber** mit ℳ 5000 aufgenommen, dessen Kapital sicher gestellt, behufs Gründung einer Fabrik. Offerten unter **O. 707** an die Expedition dieser Zeitung.

9000 Mark

Mitte April auszul. Näheres in der Expedition d. Ztg. [157

2000 Thaler

werden auf ein hiesiges Hausgrundstück gesucht **hypothekarische Sicherheit** gesucht. Gef. Offerten sub **11746** an **H. Gräfe**, Annoncen-Exp. Halle a/S.

Avis.

Ein practischer, tüchtiger noch junger Wirth ohne Familie, mit besten Referenzen, wünscht die Leitung resp. Büffet eines größeren Concert-, Ball- und Tanzlocals event. auch auf Bierpacht zu übernehmen. Caution in jeder Höhe. Offerten unter **D. H. 80** postlagernd Löbejün.

Gesucht kleines, flottes Materialwaaren-, Mühlenprodukten- oder ähnl. Geschäft zu pachten od. zu kaufen. Off. sub 11738 an **H. Gräfe**, gr. Märkerstr. 7.

Meine im Kellergeschoß belegenen **Restaurationsräume** sind sofort zu verpachten und im April d. J. zu beziehen Leipziger Platz 4, p.

Versetzungshalber ein **Logis** an anst. Leute zu vermiethen, 1. April zu beziehen, Preis 44 Thaler Spitze 4. Zu erfragen im Fürstenthal, Badehaus.

Wohnung für 60 Thlr. von ruhigen kinderlosen Leuten zum 1. April zu beziehen. V. Vereinsstr. 9, kein Vereinshaus.

Ein freundliches unmöblirtes **Zimmer** nebst Kabinet, monatlich 12½ Thlr., auf sofort oder 1. April zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. [156

Eine freundliche **Wohnung** von 2 St., K., K. u. Zubehör, 1. Etage, vermiethet Klausthorvorstadt 6a.

2 St., K., K. u. Zubeh. Wörmlitzerstr. 39.

Am Mühlweg

sind **herrschaftl. Wohnungen** mit **Gartennutzung, Badeeinrichtung** 2c. zu **vermiethen** und per 1. Oktober oder früher zu beziehen. Näheres **Breitestraße Nr. 6.**

Eine kl. Wohn. v. 2 St. u. Küche in Halle oder in der Nähe von Halle sof. für 2 einzelne Leute gesucht. Offerten sub 11742 an **H. Gräfe**, gr. Märkerstraße.

Eine freundl. möbl. **Wohnung** und **Schlafzimmer**, desgl. ein kl. Stübchen **Ankalterstraße 2a**, II.

Möbl. Wohnung für 1 oder 2 Herren sofort oder später billig zu vermiethen **Magdeburgerstraße 2, part.**

Freundl. möbl. Stube mit Kabinet zu verm. Dorotheenstr. 2, II.

Möblirte Wohnung,

sehr fein, Nähe der Universität, Stube nebst Cabinet, schön gelegen, part., **zu verm.** Näh. bei **J. Barck & Co.**

Freundl. möbl. **Stube** an 1 oder 2 Herren Bahnhofstraße 6, II.

Möbl Wohn. verm. Landwehrstr. 11a.

Anst. Schlafst. offen Zenkerg. 12 i. L.

Ein rechtschaffener Mann, am liebsten Handwerker, wird zur Beaufsichtigung von Fabrikarbeitern gesucht **Friedrichplatz 3, I.**

Ich suche zum 1. April cr. einen gewandten **Schreiber** mit guter Handschrift, der schon bei einem Anwalt gearbeitet hat.

Justizrath **Kruckenberg.**

Einige tüchtige Zeichner werden für das technische Bureau einer Maschinenfabrik sofort gesucht. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit nimmt die Exped. d. Ztg. sub **Q. 709** entgegen.

Ein **Tischler** findet Arbeit bei **Ernst Riedel**, gr. Ulrichstr. 51.

Einen **Buchbindergehilfen** sucht **A. Naumann**, gr. Märkerstr. 9.

Uhrmacher-Lehrling.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher die Uhrmacherei sowie den geschäftlichen Verkehr gründlich erlernen will, findet Aufnahme bei

Gustav Uhlig,
Uhren- und Musikwerk-Fabrik,
Halle a/S.,
untere Leipzigerstraße.

Einen **Gärtnerlehrling** unter annehmbaren Bedingungen sucht **G. Engelmann**, Zörbig.

Einen **Lehrling** sucht **H. Zachger**, Tapezier u. Decorateur, gr. Sandberg 9.

Einen **Lehrling** sucht **Ch. Ratzsch**, Schuhmachermeister, Liliengasse 3.

Einen **Lehrling** sucht **Fr. Göricke**, Bäckermeister, Niemeyerstr. 12.

Ein Mädchen vom Lande sucht bis 1. April als Stuben- oder Hausmädchen Stellung. Zu erfragen Weidenplan, Barbiergeschäft **W. Raute.**

Ein **Dienstmädchen** von außerhalb gesucht. Zu erfragen bei **H. Gräfe**, gr. Märkerstr. 7.

Aufwartung ges. für 3 Stunden früh Augustastr. 6 part.

Eine rüstige Wittwe, selbstst. Landwirthschafterin, in ff. Küche perfekt, desgl. **3 Jüngere** suchen Stellen.

Gesucht eine **tücht. Kochmamsell** f. ff. Privath., **3 ff. Stuben-** und **2 ält. Kindermädchen.**

Ein kräft. junges Mädchen aus dem **Oekonomenstande** kann unentgeltlich bei kl. Gehalt unter Leitung tücht. Hausfrau Landwirthschaft und Küche erlernen, durch

E. Lerche, gr. Schlamm 9.

Eine gebildete Dame in gesetzten Jahren, welche bereits in feinen Familien dem Hausfrauenfach selbständig vorgestanden hat, in der feinen **Küche**, sowie in **weiblichen Handarbeiten** u. Behandlung der **Wäsche** wohlerfahren ist, **sucht**, gestützt auf die besten Zeugnisse, für 1. April oder Mai anderw. **Engagement.** Gef. Offerten w. unter **W. H. 100** postlag. Weimar erb.

Eine j. geb. Wittwe, welche fähig ist eine bürgerliche Wirthschaft selbständig zu führen, wünscht bei einem einz. ält. Herrn unter bescheidenen Ansprüchen baldigst in Stelle zu treten. Gefl. Offerten unter **M. 705** in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine Dame, Ende der 20er Jahre, sucht Stellung zur Führung e. Wirthschaft zum sofortigen Antritt oder auch später in der Stadt oder auf dem Lande. Selbige würde sich auch allen Arbeiten unterziehen. Offerten unter **C. 696** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Eine gesunde Amme

sucht baldigst Stellung. Näheres durch Hebamme **Schulz, Staßfurt, Michaelisstraße 6.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenes, in der Küche u. Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** wird bei guten Lohn zum 1. April nach Hannover gesucht von Frau Landgerichts-Director **Reuter**, Halle, Weidenplan 4, part.

Ein anst. junges Mädchen, welches Schneidern und Plätten kann, sucht Stelle in einem Geschäft oder als Stübe der Hausfrau.

Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. [157

Ein **kräftiges** ordentliches **Mädchen** für Hausarbeit wird sofort gesucht **Mühlweg 10 part.**

Hausmädchen sof. ges. Geiststr. 72 i. Lad.

Ein ordentl. Mädchen wird sofort oder zum 1. April gesucht Leipzigerstr. 31 im Papiergeschäft

Ein anständ., ehrl., tüchtiges **Dienstmädchen** von auswärts wird 1. April gesucht **Geiststraße 41.**

Ein **fleiß. Dienstmädchen** aus anst. Familie, vom Lande, sucht **Franziska Stoye**, Barfüßerstraße 6, Putzgeschäft.

Geübte **Näherinnen** finden dauernde Beschäftigung kl. Ulrichstr. 10, Hof I.

Junge **Mädchen**, sowie **Confirmandinnen** werden zu leichter u. dauernder Beschäftigung ges. Bechersshof 2, III.

Ein ehrliches, fleißiges **Dienstmädchen** von außerhalb findet 1. April Dienst **Leipzigerstraße 44.**

Nähmädchen gesucht Wilhelmstr. 16, III.

Ein **jung. Mädchen v. außerhalb** wird per 1. April für Kinder u. Hausarbeit **gesucht** Spiegelgasse 9, part.

Geübte Näherinnen finden dauernde Beschäftigung kl. Ulrichstr. 10, Hof I.

Mädchen, auf Hosen geübt, sucht Schmeerstraße 15, I.

Auch daselbst eine Maschinennäherin.

Tüchtige **Nähmädchen** sucht gr. Ulrichstraße 22a, Thoreinfahrt part. r.

Ein ord. Mädchen von 16—18 Jahren wird per 1. April ges. Liebenauerstr. 9.

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb sucht sofort oder 1. April Stelle. Näheres Weidenplan 5a. Sout.

Ein j. Mädchen z. **Aufwartung** gesucht **Ankalterstraße 2a**, II.

Tücht. Mädch. für ff. Häuser gesucht d. **Frau Schimpf. kl. Schlamm 3.**

Ein anst. Mädchen von auswärts, welches schneidern kann, wünscht Stelle. Zu erfragen Sophienstr. 25, 3 Tr. r.

Ein Schulmädchen bei Kinder gesucht Karlstraße 23, Hof.

Damen finden in str. Verschwiegenheit freundl. Aufnahme. **Frau M. Knoche**, Hebamme, **Halle a/S.**, Martinsg. 7.

Heiraths-Gesuch.

Ein geb. ehrb. Oekonom mit Vermögen kann sich durch meine Empfehlung in ein Gut hinein verheirathen mit einer ehrb. geb. Dame, 27 Jahre alt. Resl. Herren erfahren Näheres durch **August Sasse** in Beiedau bei Alsleben a/S. Strengste Discretion. Marke beifügen zur Rückantwort.

Heiraths-Gesuch.

Ein geb. ehrb. selbständiger Kaufmann, 31 Jahre alt, flottes Geschäft, außerdem noch Kapital-Vermögen, wünscht sich zu verheirathen mit einer gebild. ehrbaren Dame, Fräulein oder Wittwe, im Alter von 24 bis 30 Jahren mit einigem Vermögen. Geehrten Damen sichere ich bei Meldung strengste Verschwiegenheit zu. **August Sasse**, Beiedau bei Alsleben a/S.

Wichtig für Magenleidende.

Ohne ein Abführmittel zu sein, bringt mein bekanntes

Universal-Magen-Pulver

bei allen überhaupt heilbaren, wenn auch noch so veralteten Magenleiden sichere Hülfe! Um dem allerdings berechtigten Zweifel des durch so vielfachen Mißbrauch getäuschten Publikums zu begegnen, erkläre ich noch bereit, an wirklich Leidende entsprechende **Gratisproben**, jedoch nur von meinem hiesigen Haupt-Depot aus, zuzusschicken. (Bei Empfang ist nur das Porto zu bezahlen.)

Berlin, Friedrichstraße 234.

P. F. W. Barella.

Depot für Halle a/S.: **Löwen-Apotheke**, Brüderstr. 21. In Schachteln zu ℳ 1,50 und zu ℳ 2,50 ₰.

Bitte lesen!

„Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund", denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen 2c." Diese Zeilen eines glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund" auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis u. franco versandt wird.

Ein gutes **Arbeitspferd** (hannov. Race) steht preiswerth zu verk. Näh. Magdeb.-Str. 41.

Die Volksküche

befindet sich **große Märkerstraße 9.** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰, (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann**, Geiststraße **Nr. 3** und **Bellson**, Kleinschmieden **10. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs**, große Ulrichstraße Nr. **24** zu haben.

Turnverein „Ule"
Mittwoch und Sonnabend Abends 8½ Uhr
Uebung
in der **Actienbrauerei.**
Der Vorstand.

Jahn'scher Turnverein
Abends 8½ Uhr
Uebung
in **Thieme's Garten.**
Der Vorstand.

Hall. Turn-Verein.
Montag und Donnerstag von Abend 8 Uhr an **Turnübung** im **„Rosenthal".**

Turnverein Urania.
Jeden Dienstag u. Freitag Abends 8 Uhr
Turnübung
in der **„Stadt Leipzig".**

Ein ausgelägter **Siegesthaler** (Brosche) am Sonnabend verloren. Gegen Belohnung abzugeben Klausthorstr. 13.

Tuch gefunden.

Abzuholen Brüderstraße 6, Hof links.

Schnürgurte verloren Domgasse 3.

Weihwollner Ballumhang verl. Montag Abend von Kronprinzen bis Sophienstraße. Gegen Belohnung abzugeben Karlstraße 36, part.

Ein Muff auf dem Markte liegen geblieben. Abzuholen Töpferplan 5.

Ein **Portemonnaie** mit ohngefähr 18 ℳ verl. gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe abzug. Trotha 124.

Schlüssel verloren. Gegen Belohnung abzug. **Henriettenstr. 16, I.**

Junger Hund

vom Bahnhof Ober-Röblingen entlaufen. Gezeichnet: weiß, brauner Kopf und ein gleichfarbiges Hinterbein, sowie ein brauner Fleck auf dem Rücken. Abzuliefern beim Spediteur **Schoene** in **Oberröblingen** oder auf **Schloß Querfurt.** Belohnung 10 Mark.

Kl. gelbe **Dogge** entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Karlstraße 18.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, Jemandem, sei es wer es sei, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für nichts aufkomme.

Halle, den 13. März 1883.

Frau **Auguste Söffner.**

Familien-Nachrichten.

Als in Biendorf ehelich Verbundene empfehlen sich

Paul von Hintzenstern
Anna von Hintzenstern
geb. Tümmler.

Köstritz, den 11. März 1883.

Sonntag den 11. d. Mts. verschied sanft unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, Herr Gutsbesitzer **Eduard Lasse**, zu Göhrendorf im noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten **die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Göhrendorf, Gatterstedt, Schraplau und Naumburg.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß heute, den 12. März, früh 7¾ Uhr unser innig geliebter Sohn und Bruder, der stud. phil. et rec. nat.

Gustav Schnell

nach langen Leiden sanft entschlafen ist.

Die traurenden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag 3 Uhr Nachm. vom Trauerhause Hermannstr. 2a aus statt.

Todesanzeige.

Gestern Nachmittag 2 Uhr folgte unser inniggeliebter Sohn **Paul** im Alter von 8 Jahren seinem erst kürzlich verstorbenen Schwesterchen in die Ewigkeit nach

Um stille Theilnahme bitten

Gonna, 12. März 1883.

A. Ritschke und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht verschied plötzlich durch einen sanften Tod unsere heißgeliebte herzensgute Frau, Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Frau Amalie Markert
geb. **Lorenz**

am Herzschlag. Dies zeigen mit tiefem Schmerz über diesen unersetzlichen Verlust an

Halle a./S., den 13. März 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 12 Uhr entschlief nach langen Leiden und schwerem Todeskampfe meine liebe Frau

Karoline Lingesleben geb. Kleemann im 39. Lebensjahre. Dies zeigen um stilles Beileid bittend an

Der trauernde Gatte nebst Mutter.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Begräbniß meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen hiermit herzlichen Dank

Wittwe **Louise Böhme** nebst Kinder.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner unvergeßlichen innigstgeliebten Frau

Emma Schübel geb. **Wagner**,

welche infolge der schweren Entbindung viel zu früh scheiden mußte, sage ich allen Denen, die ihren Sarg so reichlich schmückten und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sowie dem Herrn Pastor Duft für seine trostreichen Worte am Grabe und dem Lehrer Herrn Kelich für die erbauenden Gesänge meinen innigsten Dank.

Quillschina, 11. März 1883.

Der tieftrauernde Gatte
Gustav Schübel.

Allen Denen, die den Sarg meines mir unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten und denselben zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Superint. Urtel für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Allen, welche ihn während seiner schweren Krankheit Gutes gethan haben.

Giebichenstein, den 11. März 1883.

Die trauernde Wittwe
Wilhelmine Vogler nebst 8 Kindern

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830314038/fragment/page=0003

Neue Akademie der Tonkunst,

Hermannstrasse 2A.

Director: Leonhard Engelhardt.

Anmeldungen für Curse und für Separat-Lectionen werden täglich entgegengenommen. **Sehr mässiges Honorar.** Geschwistern noch Preisermässigung. Ausführliche Prospecte daselbst. Sprechstunden 10—12, 3—5.

Für eine **Stimmprüfung** ohne Unterricht sind drei Mark zu entrichten.

Seminar für Kindergärtnerinnen,

Halle a/S., Weidenplan 6b.

Das Institut bildet Kindergarten-Leiterinnen sowohl wie Familien-Erzieherinnen nach Fröbel. Neue Curse beginnen **am 1. April.** Dauer derselben **½ bis 1 Jahr, mit Französisch und Musik 1 bis 1½ Jahr.** Schülerinnen erhalten nach beendetem Cursus auf Wunsch **passende Stellung.** Für Auswärtige **Pension.** Prospecte, Berichte 2c. stehen gern zu Diensten.

Lina Sellheim.

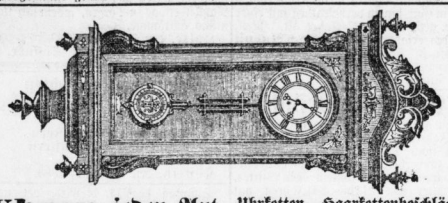
Ober-Realschule

— frühere Höhere Gewerbeschule —

nebst

Fachschule für Maschinen-Techniker zu Halberstadt.

Das Sommersemester beginnt am 5. April mit der Prüfung neu eintretender Schüler. Programme gratis und franco durch den Oberrealschul-Direktor **Crampe.**



Uhren jeder Art, Uhrketten, Haarkettenbeschläge, Medaillons, Collier-Damenketten, Kreuze u. a. m. nirgends so billig als bei

Ottomar Lasch, Uhrmacher,

gr. Steinstraße 23, neben Fleischermeister Kögel.

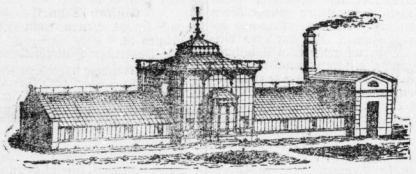
Reparaturen an Musikwerken, Uhren 2c. 2c. unter Garantie schnell, gut und billigst.

Einen Sohn achtbarer Eltern sucht als **Lehrling** D. O.

Franz Mosenthin, Eutritzsch-Leipzig.

Eisenbaufabrik und Eisengießerei.

Weltfestes und größtes Etablissement. Gegründet 1862.



Specialfabrik eiserner Gewächshäuser,
Wintergärten, Veranden, Fenster 2c.

Warmwasser- und Dampfheizungen
nach bewährtesten eigenen Systemen bei langjähriger Garantie.

Hamburg 1869	Erfurt 1876	Leipzig 1879	Halle 1881
I. Preis	I. Preis	Kunstgew.-Ausst.	I. Preis
Goldene Medaille.	Silberne Medaille.	II. Preis.	Silberne Medaille.

Zum Roßmarkt.

Rawald's Weinstuben,

Nr. 6. Leipz.-Str. Halle a/S. Leipz.-Str. Nr. 6.

Zugang durch die Thorfahrt.

Des Rheingau's Edelste der Gaben, muß, wie Erfahrung lehrt,
Vier Religionen haben:
Luther'sch muß er sein, reinlautern von dem Faß;
Calvinisch aufgeklärt, in einem reinen Glas;
Katholisch, daß er lehrt in Wundern seine Stärke,
An unserm Leibe übe, recht warme gute Werke,
Doch auch den Juden gleich, muß ungetauft er sein:
So schließt ein **gut Glas Wein** vier Religionen ein!

Freundliche Einladung zum Besuch! **Rawald.**

Restaurant zur Actienbierbrauerei,

am Viehmarkt,

empfiehlt zum **Viehmarkt** seine gut geheizten **Localitäten,** sowie **warme und kalte Speisen und Getränke.**

Concert und komische Gesangsvorträge

von 3 Herren und 3 Damen.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Letzter Vortrag zum Besten des Vereins.

Donnerstag den 15. März Abends 6 Uhr im

Volksschulsaale, Neue Promenade 13:

Vortrag des Herrn Privatdozenten Dr. Wenck:

„Die römischen Kardinäle".

Eintrittskarten zu diesem Vortrage sind für 1 ℳ in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon,** Marktplatz 23, zu haben.

Um Abgabe sämmtlicher Karten wird gebeten. **Der Vorstand.**

Theatralischer Verein Benedix.

Mittwoch den 14. März Abends 8 Uhr im „Neuen Theater"

Theater und Ball.

Zur Aufführung gelangt:

„Das Gefängniß."

Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix.

Gäste „nur" durch Mitglieder eingeführt.

Der Vorstand.

Neues Theater.

Freitag den 16. März cr. Abends 7½ Uhr

Letztes Walther-Concert.

Mittwoch frischen Seedorsch

und grüne Heringe, das Pfd. 20 Pf., echte Kieler Sprotten, das Pfd. 60 Pf., geräucherten u. sauren Aal, große Riesen-Neunaugen frische Bratheringe und Aalbriken, russ. Sardinen und Anchovis, feinste Messina-Apfelsinen, das Pfd. 40 Pf., feinste thür. Roth- u. Gothaer Servelatwurst empfiehlt billigst

Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße 21.

W. Oncken: „Allgem. Geschichte in Einzeldarstellungen", 34 gut erh. Bde., billig zu verkaufen

Waisenhaus II. 14 u. 20.

Für Friedhofsgärtner.

Wegen Räumung eines Baumschulengquartiers offeriren wir einen großen Posten der schönsten **Trauerweiden** zu halbem Preise: 10 St. 7 ℳ, 100 St. 65 ℳ, 1000 St. 500 ℳ. Desgleichen geben wir ca. 2000 der Form nach abfallende **Zwergobstbäume** 25% unter Katalogpreis ab. Kataloge gratis. Vorräthe in allen Artikeln sehr bedeutend. **Baumschulen** des Ritterguts **Zöschen** bei Merseburg.

Wer discontirt billigst gute Geschäftswechsel gegen Prima-Referenz. Adressen erbeten unter **G. 700** an die Expedition d. Ztg.

Ein fast neuer **Baryton** mit drei Cylinderventilen ist preiswerth zu verkaufen. **G. Reuss,** Halle a/S., Kellnergasse 7c.

Kartoffeln.

Schöne, mehlreiche, blaue und blaßrothe Kartoffeln in Wispeln u. Centnern, sowie einzeln verkauft billigst

F. Karl Heinrich, Henriettenstr. 13.

Versch. Waldvögel, dar. 1 zahm. Falke, zu verk. Zu erfr. **Geiststr. 72** im Laden.

Mehlwürmer werd. gek. Geiststr. 70, II.

250—300,000 poröse Steine werden unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Näheres **Friedrichstraße 5, II.**

Victoria-Erbsen zur Saat

jedes Quantum hat abzugeben

F. Jacobine, Halle.

Wegen Umzug billig zu verk. eine gr. Stufenleiter, eiserne Gartenbank, eiserner Abtreter, mehr. gr. Leitern, 1 Karre, Wasserfaß, Weinflaschen, 3 gr. Oleander, gr. Laurestine u. Myrthen Hedwigstr. 2 p.

Ein **Pianino,** sehr **gut erhalten,** für 70 Thlr. **zu verkaufen** Sophienstraße 1 (Forsthaus).

Wagenverkauf.

Ein offener und ein halbverdeckter einsp. **Kutschwagen** sind billig zu verkaufen Wilhelmstraße 17.

Lumpen, Knochen, Papier kauft fortwährend zu hohen Preisen **6. Breitestraße 6.**

Ein alter **Nähmaschinentisch** zu **kaufen** gesucht. Offerten bef. **J. Barck & Co.** unter **L. 2116.**

Ein großer **Heckbauer,** passend zur fliegenden Hecke, und **Utensilien** verkauft billig gr. Steinstraße 21 im Laden.

Umzugshalber verkauft billig ier **Zimmer, mahag. u. nußb. Möbel** u. a., 1 mahag. Schreibsekretär, 1 birk. Kommode mit Aufsatz, 1 nußb. Pult (Alterthum), Küchenschrank, Küchentisch, Bettst., Regulator, Teppich, Oelgemälde **Fleischergasse 2.**

Eine Spieldose oder Spielwerk wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man unter **E. M. 1866** mit Preisangabe in der Expedition d. Ztg. niederzulegen

Schmalzkuchen-Bude

zu vermiethen **11. Sandberg 16** i. L.

1000 Kg. Treibriemenlederabfall, Hälfte und Seiten in großen Stücken hat abzugeben **Th. Cammerrath, Liliengasse 10.**

Ein **Pianino,** neu, kreuzsaitig, ist Umstände halber billig zu verkaufen **Fleischergasse 45, II.**

Gesucht: Gebrauchte Lokomobile und **Ziegelpresse.** Leistung 10 M. p. Tag. Offerten mit genauer Beschreibung sub **P. 708** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Ein **Jaquet-Anzug, 1 Tuchrock,** helle **Hose** und **Damen-Jaquet** verkauft preiswerth Trödel 5, III.

Sophas und Matratzen in **allen Sorten, Rückenkissen** zum Selbstüberziehen à 75 ₰, feine **Plüsch-Sophas** 100 ℳ, sowie **gewöhnliche** zu sehr **billigen Preisen** empfiehlt Schulgasse 2a. **G. Frauendorf.**

Ein sehr gut gehaltenes kreuzsaitiges **Nußbaum-Pianino,** 5 Jahre im Gebrauch, umzugshalber billig zu verkaufen **Wuchererstraße 15, I. r.**

Ein starkes, zugfestes, fünfjähriges **Arbeitspferd** steht zu verkaufen. Wo? sagt Kaufmann **Wilh. Knute** in Weißensee i/Th.

Bureau für Rechtssachen

Halle a/S., Taubengasse 6, II. Klagen, Schriftsätze in Straf- und Rechtssachen jeder Art, Verträge. **F. C. H. Hoffmann.**

Ein **stud. theol.** wünscht **Privatunterricht** zu ertheilen. Gefl. Offerten unter **B. 2115** an **J. Barck & Co.**

Für Steinbrecher

und **Erdarbeiter.**

Jagd- u. Sprengpulver, Dynamit, Zünd- u. Dynamithütchen, Guttaverchа u. Theer-Zündschnur, ferner alle Nummern **Schrote** u. d. m. empfiehlt

J. R. Strässner.

Feuerwerkskörper,

Bengal. Flammen

in allen Farben,
Bengal. Zündsähne, roth u. grün,
Bengal. Zündhölzer, roth u. grün,
Knall-Erbsen u. d. m.

Händler hohen Rabatt,

empfiehlt

J. R. Strässner, Bernburgerstr. 13. Pferdebahnbenutzung bis Bernb.-Str. 8.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, werden **augenblicklich** und **dauernd** durch den **berühmten indischen Extract beseitigt.** Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in **keiner** Familie fehlen. **Echt in Fl. à 50 Pf. im Alleindepot für Halle bei**

J. Gruneberg, gr. Ulrichstr. 36.

Aetznatron zum Seife kochen, in stets frischer Qualität halten bestens empfohlen **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Eingesandt!

Lungenkranken

wird ein Mittel empfohlen, das bisher **seine Wirkung noch nie versagt hat.** Anfragen beantwortet gern

Th. Rössner, Leipzig, Thomaskirchhof 1.

Täglich frische **Jaenersche Würstchen, ff. Sülze, Corned Beef, Rügenwalder Gänsebrüste, do. Gänsekeulen, gekochte Zunge, Lachsschinken, Thüringer Knackwürstchen, div. Braten, garnirte Schüsseln** im besten Arrangement empfiehlt

W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Extrafeine

Marg.-Tafel-Salzbutter

vorzüglich im Geschmack

stets frisch

bei

G. A. Knirsch

Giebichenstein.

Bücklinge, Bücklinge

empfehle ich zum bevorstehenden Jahrmarkt für Händler und Wiederverkäufer zu allerbilligsten Preisen.

R. Muskulus,

Friedrichstraße 7.

Alle Sorten

hausschlachtene Wurst

empfiehlt **R. Muculus,**

Friedrichstraße 7.

Für Butter und Käse

sucht Lieferanten die Butterhandlung v.

H. Schröder, Berlin NO., Friedrichsbergerstr. 20.

Frisch eingetroffen

Holländ. Austern,
Seedorsch,
Spickaal,
Kieler Sprotten,
Kieler Fettbücklinge bei

Julius Bethge, Leipzigerstr. Nr. 2.

Weizenhülsen

hat vom 1. April ab noch abzugeben

Bäckergasse 7.

Ein **Pferd,** 2 Jahre alt, 1,50 Meter hoch, Blauschimmel (Stute), steht preiswerth zu verkaufen.

Wildenhain, Station Mockrehna.

G. Kühnicke, Gutsbesitzer.

3 fette Schweine stehen zum Verkauf **Hedwigstraße 6.**

Hypotheken-Capitalien

= jeder Höhe =

20fach. Reinertrag **4** %
24fach. do. **4** % geg. Taxe
25—30fach. do. **4½** %
bei **feinstem** Boden auch **höhere** Beleihung gegen Taxe von 4% an auch **Amortisations-Darlehen** namentlich auch für

= Gemeinden =

8% 18 Jahr, 6% 28 Jahr

auszuleihen durch

Ernst Haassengier,

Bankgeschäft, Halle a/S.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 14. März 1883.
22. Vorstellung im IV. Abonnement.

Zum 3. Male:

Die Welt, in der man sich langweilt.

Lustspiel in 3 Acten von E. Pailleron.

Donnerstag:

1. Gastspiel der Frau Anna Schramm.

Die schöne Sünderin.

Komisches Zeitbild mit Gesang in 3 Acten von C. Görlitz und E. Jacobson. Musik von Conradi.

Théatre variété

im Salon z. gold. Schiffchen.

Nur noch
Mittwoch, Donnerstag u. Freitag
Concert und Vorstellung,
wozu ergebenst einladet

R. Dannenberg.

Hotel & Café David

R. Heller.

Heute Dienstag Abend

Vorstellung des Physiognomikers, Mimikers und Bauchredners

J. Duschnée

sowie Auftreten des

Prinz Colibri

(des kleinsten Mannes der Welt).

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Morgen Mittwoch

Nachmittag 3 Uhr

Allerletzte Vorstellung

und Auftreten des **Prinz Colibri** für Kinder und für Erwachsene.

Entree 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Kohl's Restaurant,

kleine Ulrichstraße 10.

— **Concert-Vorträge** —

(3 Damen und 2 Herren).

Rathskeller rechts.

Täglich

Gr. Gesangs-Concert

von einer bestrenommirten Concertsänger-Gesellschaft (2 Herren, 2 Damen).

Carl Hackemesser.

Lüttichs Restaurant,

Schloßberg 1.

Mittwoch **Schlachtefest,** früh Wellfleisch, abends ff. Wurst und Suppe.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am 14. d. Mts.

1. Vorlegung landschaftlicher Originalbilder aus Derbyshire durch Hrn. Rentier Wilhelm Ritter.
2. Vortrag des Herrn R. Scobel (als Gast): **Ueber die geographischen und Kulturverhältnisse Mejicos.**
3. Berichte über das ablaufende Vereinsjahr und Wahl des Vorstandes für das neue.

Kirchhoff.

Städtische Feuerwehr.

Ordentliche Sitzung der Offiziere Donnerstag den 15. d. M. Nachm. 6 Uhr. Halle, den 13. März 1883.

Der Feuerdirector.
Alb. Zabel sen.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 15. März Abds. 8 Uhr **Versammlung.** Herr Dr. Bernigau: Die Waage, Erklärung einiger Systeme an Modellen.

Mittwoch Abend 8½ Uhr **Sitzung** in **Meyer's Restaurant,** Barfüßerstr.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830314038/fragment/page=0004